

Österreich

HANDBÜCHER

Komplexrezension neuerer Titel zur österreichischen Filmgeschichte

- 03-1-188** ***Das tägliche Brennen*** : eine Geschichte des österreichischen Films von den Anfängen bis 1945 / Elisabeth Büttner ; Christian Dewald. - Salzburg ; Wien : Residenz-Verlag, 2002. - 515 S. : Ill. ; 25 cm. - S. 412 - 467 Österreichische Filmografie 1906 - 1944 / Anton Thaller. - ISBN 3-7017-1261-1 : EUR 34.90
[7269]

Anlaß zu dieser kleinen Übersicht über neuere Titel zur Filmgeschichte Österreichs ist die Veröffentlichung des Lese- und Arbeitsbuches ***Das tägliche Brennen*** : eine Geschichte des österreichischen Films von den Anfängen bis 1945 von Elisabeth Büttner und Christian Dewald. Der Band erweitert ihre 1997 erschienene Nachkriegsgeschichte des österreichischen Films¹ um die Jahre des Films während der Monarchie 1908 bis 1918, der ersten Österreichischen Republik 1919 bis 1932/34, während der Diktatur 1932/34 bis 1938 und der Zeit des „Anschlusses“ an Deutschland 1938 bis 1945. In reicher und wohlüberlegter Ausstattung geben beide Bände Aufschluß über Entwicklungslinien, Themen und Besonderheiten der Filmgeschichte in Österreich, nicht nur über österreichische Filmproduktionen, Regisseure und Schauspieler, sondern insbesondere auch über Filmtheater, Filmrezeption und das kulturelle und politische Umfeld, in dem sich Filmgeschichte abspielt. Erklärte Absicht der Autoren ist, „über Österreich, Filme und Geschichte zu schreiben“ und sie folgen dabei aber nicht einer Chronologie von Ereignissen: „Ein chronologisches Vorgehen, die vermeintliche Folgerichtigkeit eines Und-Dann-und-Dann kündigen wir auf und bewegen uns entlang von Motiven und Ideensträngen. Zeitebenen lagern nebeneinander und verschränken sich. Zentrum und Korrektiv bleibt jeweils die sichtbare Geschichte des Kinos, bleiben die Filme selbst“ (Vorwort, S. 8.). Dementsprechend erzählen die Autoren keine Geschichte des Films, sondern greifen einzelne Ereignisse und Ereignis-Folgen auf, berichten ausgiebig von einzelnen Filmen, nicht nur von Spielfilmen, sondern in großem Maße auch von Dokumentar- und Propagandafilmen. Sie beleuchten Aspekte, befassen

¹ ***Anschluß an Morgen*** : eine Geschichte des österreichischen Films von 1945 bis zur Gegenwart / Elisabeth Büttner ; Christian Dewald. - Salzburg : Residenz-Verlag, 1997. - 504 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-7017-1089-9 : EUR 36.00.

Die in den Fußnoten mit Preisen genannten Titel sind nach Befragung der einschlägigen Buchhandelsverzeichnisse bzw. der Internetseiten der Institutionen (Juni 2003) noch lieferbar. [sh]

sich mit politischer Geschichte, Filmzensur² und propagandistischen Auseinandersetzungen um Filme. Eingestreut sind neben zahlreichen Szenenphotos, die gelegentlich auch Filmsequenzen nachstellen, einige Textdokumente im Reprint und – drucktechnisch weniger deutlich abgesetzt – weitere Einzeltexte zu Personen und Themen. Gelegentlich wirken die Bände durchaus und sicher auch gewollt pretentiös, mögen vielleicht auch unübersichtlich und wieder gewollt verwirrend gegliedert sein, sie halten aber ihr Niveau, bleiben hochinteressant und sind vor allem gut lesbar. Im *Apparat* werden in beiden Bänden die notwendigen Basisdaten zusammengestellt: Eine chronologische Filmographie mit leider nur den wichtigsten filmographischen Daten, eine gegliederte Bibliographie auch übergreifender Titel und Periodika, dazu ein Personenregister und ein Register der Filmtitel, das nicht nur den Text-Teil, sondern auch die chronologische Filmographie erschließt.

Weniger aufwendig gestaltet, aber in ihrer Gliederung und Bruchstückhaftigkeit ähnlich sind zwei empfehlenswerte Sammelbände zur älteren österreichischen Filmgeschichte: **Ohne Untertitel** : Fragmente einer Geschichte des österreichischen Kinos³ und **Elektrische Schatten** : Beiträge zur österreichischen Stummfilmgeschichte.⁴ Beide Bände widmen sich nicht nur einzelnen Filmen oder Personen, sondern auch Zusammenhängen und übergreifenden Fragestellungen. **Ohne Untertitel** bemüht sich um eine Kreuzung der Blicke in- und ausländischer Autoren auf österreichische Filme, um die Internationalität des österreichischen Films außerhalb von Österreich und um seine enge Befangenheit im filmischen Lokalkolorit Wiens bis in die sechziger Jahre.⁵ **Elektrische Schatten** bleibt enger der Filmgeschichte der zwanziger Jahre verhaftet und zieht neben Deutschland auch Italien als Bezüge österreichischer Filmgeschichte mit ein. Die „Blütezeit“ des österreichi-

² Vgl. zu diesem speziellen Aspekt: **Geschnitten, verboten, vernichtet** : Notizen zur österreichischen Filmzensurgeschichte bis 1938 / Thomas Ballhausen. // In: Biblos. - 51 (2002), 2, S. 203 - 215 : Ill. [sh]

³ **Ohne Untertitel** : Fragmente einer Geschichte des österreichischen Kinos / Ruth Beckermann ; Christa Blümlinger (Hg.). - Wien : Sonderzahl, 1996. - 416 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-85449-090-9 : EUR 21.50.

⁴ **Elektrische Schatten** : Beiträge zur österreichischen Stummfilmgeschichte / Francesco Bono ; Paolo Caneppele ; Günter Krenn (Hg.). - Wien : Filmarchiv Austria, 1999. - 203 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-901932-02-X : EUR 14.40.

⁵ Wer an einem Überblick über die österreichischen Filmproduktionen in den nachfolgenden zwanzig Jahren interessiert ist, dem sei der folgende Sammelband empfohlen: **Der neue österreichische Film** / Gottfried Schlemmer (Hg.) - Wien : Wespennest-Film, 1996. - 399 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-85458-510-1 : EUR 28.00. – Neben 26 Filmrezensionen finden sich dort auch drei weiterführende Artikel und eine zusammenfassende Einleitung.

Der österreichische Film von seinen Anfängen bis heute. / SYNEMA. Gottfried Schlemmer ; Brigitte Mayr (Hrsg.). - Wien : SYNEMA, 1999 - . - Losebl.-Ausg. - 23 cm. - EUR 18.00 à Lfg. – Diese Loseblatt-Ausgabe versammelt bisher Aufsätze zu einzelnen Themen und Filmen sowie ein Filmverzeichnis; eine abgesicherte Beurteilung ist mir wegen der offenen Anlage des Werks nicht möglich.

schen, Wiener Films beleuchtet Armin Loacker in seiner auf einer Diplomarbeit beruhenden Untersuchung.⁶ Loacker schreibt betont eine Wirtschaftsgeschichte des österreichischen Films unter der Prämisse politischer Einflußnahme (Ausfuhrinteressen und Vorzensur) von der Ablösung des Stummfilms bis zum schließlichen Aufgehen in die Filmwirtschaft des Dritten Reiches, dessen personelle „Arisierungspolitik“ aufgrund der deutsch-österreichischen Filmverkehrsabkommen seit 1934 schon parallel mitvollzogen worden war. Die sog. Abhängigkeitsthese steht im Mittelpunkt des Interesses, wirtschaftliche Abhängigkeit und politischer Angleichungswille bewirkten die „Gleichschaltung“ der Filmproduktion lange vor dem Vollzug des politischen „Anschlusses“.

Die forcierte Abwendung von der chronologischen Erzählung österreichischer Filmgeschichte in den Bänden von Elisabeth Büttner und Christian Dewald findet ihre Erklärung auch vor der Dominanz solch erzählter Geschichte in den zahlreichen Veröffentlichungen von Walter Fritz. Seit seiner Dissertation über die **Entwicklungsgeschichte des österreichischen Spielfilms** (Wien, 1966) hat Fritz wiederholt Gesamtdarstellungen publiziert. Die Bände **Kino in Österreich**⁷ erzählen in populärer Manier Filmgeschichte als zeitliche Reihung von Filmproduktionen mit eingestreuten Daten und immer zu knappen Andeutungen zu den einzelnen Filmen. Anmerkungen (Belege), bibliographische Hinweise und ein gemeinsames Register von Namen und Filmtiteln, in den Bänden für 1929/45 und 1945/83 auch Produktionslisten österreichischer Regisseure helfen die Bände zu erschließen und vermitteln weiterführende Literatur. Trotz der zahlreich eingestreuten Illustrationen wirken die Bände ermüdend in ihrer Aufzählung und Aneinanderdrängung von Namen und Filmdaten. Der Band zum 100-jährigen Filmjubiläum⁸ zieht daraus die Konsequenz und setzt auf opulente Ausstattung, hervorragende Abbildungen und entsprechende Zurücknahme des Textes, der sich zwar z.T. wortgetreu wiederfindet, aber doch stärker unterhaltsame Details der Produktionsgeschichten betont und dementsprechend insgesamt stärker akzentuiert wirkt. Anmerkungen (Belege), Bibliographie, eine

⁶ **Anschluß im ¾-Takt** : Filmproduktion und Filmpolitik in Österreich 1930 – 1938 / Armin Loacker. - Trier : WVT, Wissenschaftlicher Verlag Trier, 1999. - 321 S. : Ill. ; 21 cm. - (Filmgeschichte international ; 5). - ISBN 3-88476-312-1 : EUR 25.00. – Urspr. als Diplomarb. u.d.T.: **Die ökonomischen und politischen Bedingungen der österreichischen (Ton-) Spielfilmproduktion der 30er Jahre** / von Armin Loacker. - Wien, 1992. - VIII, 277 Bl. : Ill. - Wien, Univ., Dipl.-Arb.

⁷ **Kino in Österreich** / Walter Fritz. - Wien : Österreichischer Bundesverlag. - 21 cm.

1896 - 1930 : der Stummfilm. - 1981. - 166 S. : zahlr. Ill. - ISBN 3-215-04429-3.

1929 - 1945 : der Tonfilm. - 1991. - 256 S. : zahlr. Ill. - ISBN 3-215-05666-6.

1945 – 1983 : Film zwischen Kommerz und Avantgarde. - 1984. - 244 S. : zahlr. Ill. - ISBN 3-215-04992-9.

⁸ **Im Kino erlebe ich die Welt** : 100 Jahre Kino und Film in Österreich / Walter Fritz. - 1. Aufl. - Wien [u.a.] : Brandstätter, 1997. - 306 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 3-85447-661-2.

Liste der Regisseure und ihrer Filme (erweitert bis 1906) und ein Personenregister bilden den Anhang, in dem diesmal leider ein Filmregister fehlt.

Die Besonderheiten der österreichischen Filmgeschichte und ihre variierende Abgrenzung gegenüber der deutschen Filmgeschichte sind Anlaß und Motivation genug für immer wiederkehrende und dauerhafte Beschäftigung. Umgreifende Übersichtsdarstellungen, motivisch angelegte Längsschnitte und Sammlungen von thematischen Befassungen und Filmanalysen sind die sich wiederholenden Muster solcher Beschäftigung. Daß dabei thematisierende Längsschnitte wegen ihrer Fokussierungsmöglichkeiten und subjektivierenden Betrachtungsweise faszinierenderen Reiz besitzen, mag gegenüber sich Gesamtsichten verpflichtet fühlenden Überblicksdarstellungen besonders ins Auge fallen. Bibliotheksbenutzer werden beide Sichten erwarten dürfen.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>